

Vorschlag der ÖKLE, Arbeitsgruppe Verkehrssicherheit **NR.....**

Gremium	Datum	Ergebnis
Dorfgruppe Lichtenbusch	12.06.2011	Vorschlag erarbeitet und abgestimmt
AG der ÖKLE	14.06.2011	<i>angenommen → Vorschlag an Plenum</i>
Plenum ÖKLE		
BSK Gemeinde		

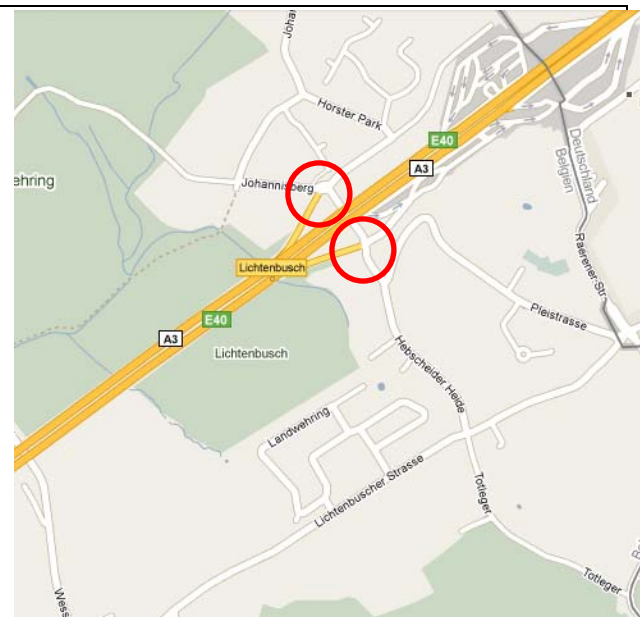
Ort / IST-Beschreibung

Im Ortsteil Lichtenbusch liegt das Wohngebiet Fransens Busch / Johannesberg / Hoster Park. Es wird durch die Autobahn vom Haupt-Ortsteil Lichtenbusch getrennt und ist nur über die Hebscheider Heide erschlossen. Ursprünglich (vor Anlage der Wohngebiete) diente diese Straße nur dazu, dass Kfz-Verkehr die Autobahn erreichen kann – entsprechend sind diese Verkehrsanlagen nur auf den Kfz-Verkehr ausgelegt.

Das Wohngebiet ist auf sicheren Wegen weder mit dem Fahrrad noch zu Fuß zu erreichen, dadurch wird die Trennwirkung der Autobahn noch verstärkt.

Insbesondere fehlende Gehwege und die beiden im Plan markierten Kreuzungen im Bereich der Autobahnbrücke, die auf schnellen Kfz-Verkehr ausgelegt sind, weisen dabei besondere Mängel auf.

Diese Wegebeziehung wird auch für das Raerener Radverkehrsnetz genutzt.



1. Hebscheider Heide zwischen Pleystraße und Autobahn:

Situation:

Durch die Leitplanken entsteht beim Kfz-Fahrer der Eindruck, dass hier schnell gefahren werden „soll“.

Die Leitplanke trennt nicht den schwachen Verkehrsteilnehmer (Fuß/Rad) vom starken (Pkw/Lkw) sondern „schützt“ die Wiese.

Kommt es hier zum Unfall mit Fuß- oder Radverkehr sind die Unfallfolgen voraussichtlich gravierender als ohne Leitplanke.



Unser Lösungsvorschlag:

Ideal wäre hier aus unserer Sicht ein breiteres Gehweg mit Hochbord.

Mindestlösung: Entfernen der Leitplanke auf der Gehwegseite und wenn baulich möglich eine Verbreiterung des Gehweges.

2. Hebscheider Heide / Autobahnzufahrt Süd:

Situation:

Für Fußgänger und Radfahrer ist hier nicht klar wie der Gehweg weitergeht und die Zufahrt zum Rastplatz überwunden werden soll.

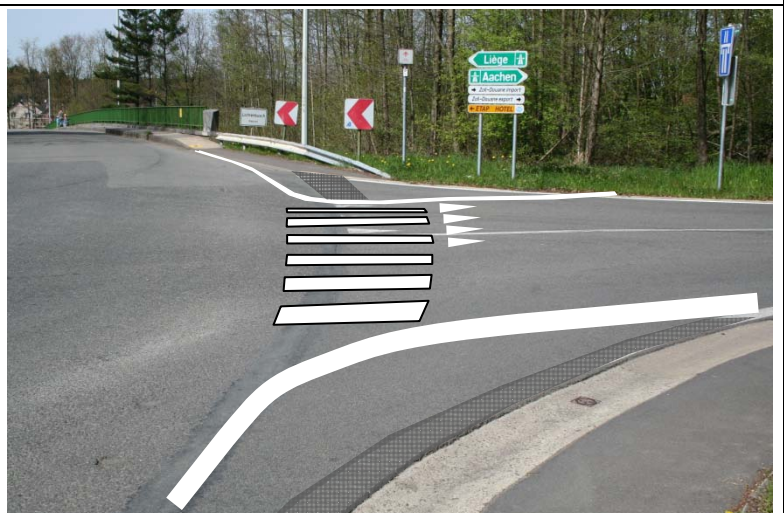
Die Zufahrt ist stark aufgeweitet, um schnellen Kfz-Verkehr zu ermöglichen, dadurch müssen Fußgänger und Radfahrer einen weiten „ungesicherten“ und nicht markierten Weg zurücklegen.



Unser Lösungsvorschlag:

Als Ad-Hoc-Lösung könnte hier mit Markierung eines Fußgängerüberweges (Zebrastrifen) und einer markierten Einengung der Fahrbahn Abhilfe geschaffen werden. Hierdurch würden Kfz-Fahrer auf mögliche Fußgänger und Radfahrer aufmerksam gemacht.

Ideal wäre eine komplette Umgestaltung der Kreuzung um den heutigen Verkehrsnutzungen gerecht zu werden und hier auch den nichtmotorisierten Verkehr zu berücksichtigen.



3. Hebscheider Heide / Autobahnzufahrt Nord („falscher Kreisverkehr“):

Situation:

Es gibt keine Führung für Rad- oder Fußverkehr aber auch keine klar ersichtliche Strukturierung für den Kfz-Verkehr. Die Erkennbarkeit der Verkehrsregelung ist für alle Verkehrsteilnehmer schwierig – trotzdem wird hier z. T. sehr schnell gefahren, da die Kfz-Verkehrsflächen sehr groß sind und in unmittelbarer Nähe der Autobahnabfahrt liegen.

Die stellenweise vorhandenen Gehwege sind sehr schmal und sind nicht durch Bordsteine getrennt. Sie enden ohne erkennen zu lassen wie man sicher weitergehen soll.

Für Kinder ist es nahezu unmöglich gefahrlos diese „riesigen Flächen“ zu überqueren und die Verkehrssituation richtig einzuschätzen. Kfz-Fahrer können je nach Fahrtrichtung Fußgänger oder Radfahrer erst sehr spät sehen.

Der nordöstlich der Kreuzung gelegene Teil der Hebscheider Heide hat einen teilweise nicht nutzbaren Gehweg auf der Südseite. Sinnvoller wäre ein Gehweg dort wo er für die fußläufige Erschließung der Wohngebiete nutzbar wäre ohne die Fahrbahn queren zu müssen – also auf der Nordseite!

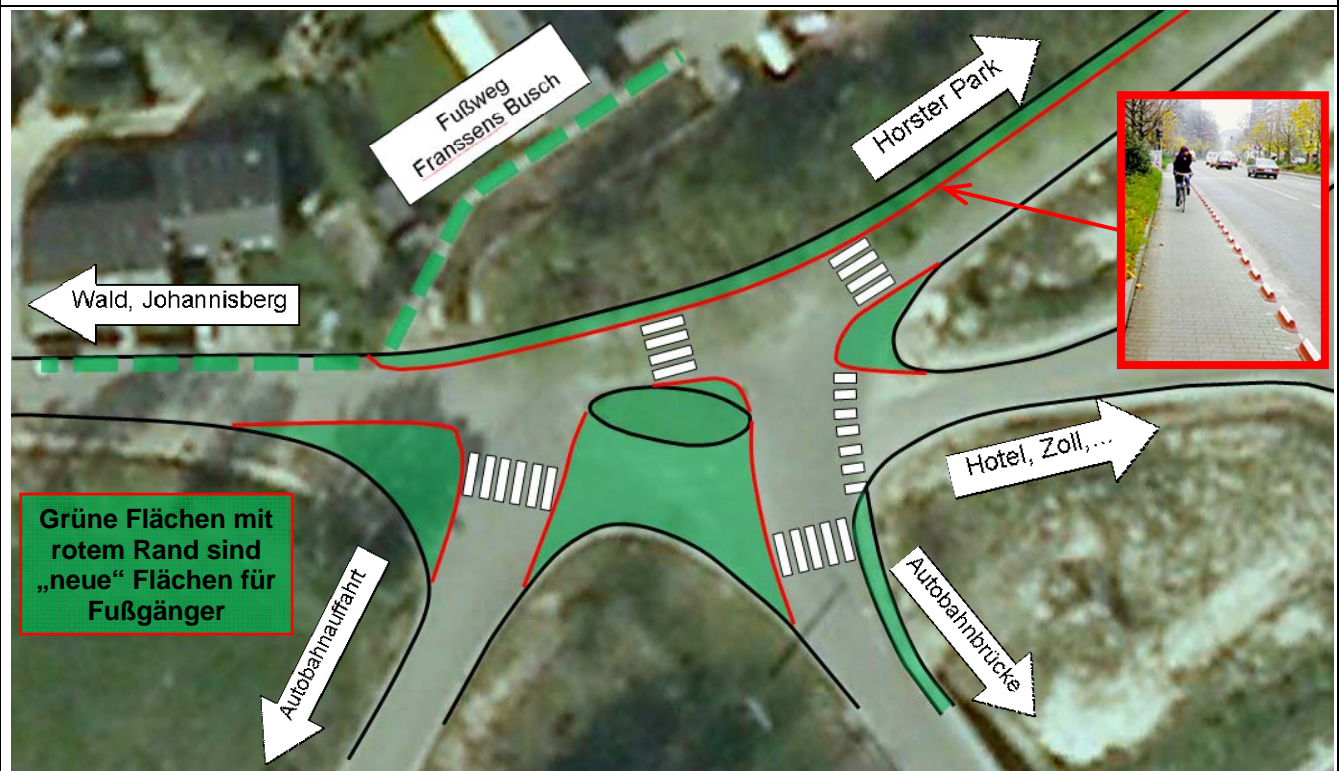
Eine Leitplanke vermittelt auch hier dem Kfz-Verkehr den Eindruck von schnellem Verkehr und erhöht die möglichen Unfallfolgen für Fußgänger und Radfahrer.



Unser Lösungsvorschlag:

Ideal wäre auch hier ein vollständiger Umbau. – Als kostengünstige Ad-Hoc-Lösung schlagen wir die im Bild unten gezeigten Lösungen vor um den Straßenraum im Knotenbereich klar zu gliedern und intuitiv für alle Verkehrsteilnehmer begreifbar zu machen:

- Anlage eines Gehweges in der Hebscheider Heide Nordseite, damit die Fußgänger aus den Wohngebieten auf „ihrer Seite“ auch einen geschützten Gehbereich haben. Hier sollte eine klare Trennung Fußgänger-Kfz durch Bordsteinaufkantungen erfolgen (siehe Beispiele unten). Der Gehweg muss mindestens vom Fußweg Franssens Busch bis zur Einmündung Horster Park verlaufen.
- Sperrung des Straßenbereichs südlich der vorh. Verkehrsinsel (siehe grüner Bereich Bild unten) um die Kfz-Verkehrsflächen auf das nötige Maß zu reduzieren.
Idealerweise: Schaffung von Bordsteinkanten und Begrünung – Minimallösung: Bordsteinaufkantungen (wie Beispiel unten) und Pflanzkübel o. ä. um Fußgängern eindeutig zu zeigen, dass sie diese Bereiche nutzen können.
- Reduzierung der Fahrbahnfläche in Bereich der Autobahnauffahrt Richtung Eupen auf das notwendige Maß, um Querungswege zu verkürzen.
- Anlage von Fußgängerüberwegen in allen relevanten Gehbeziehungen, die Autofahrer auf mögliche Fußgänger aufmerksam machen.



Auf „großen Flächen“ fühlen dich schwächere Verkehrsteilnehmer unsicher.
Autofahrer nehmen Fußgänger und Radfahrer kaum wahr.



Durch klare Strukturen und Flächen, die für Fußgänger angelegt sind fühlt man sich sicherer.

Die Fußgängerüberwege und die Fußgängerflächen signalisieren den Kfz-Fahrern „Achtung hier sich auch Schwächere unterwegs“

Die kürzeren Überquerungswege machen den Weg für Fußgänger und Radfahrer sicherer.

